

**Nr. 11/2022**  
**vom 19. Mai 2022**

Seite 1/2

## **Qualifikation macht Wirtschaft zukunftssicher**

- Wissensintensität ist Faktor für Krisenfestigkeit
- Pharma ist Stabilitätsanker der deutschen Wirtschaft
- Neue Ausgabe des MacroScope Pharma – Economic Policy Brief

### **Rückfragen an:**

Henrik Jeimke-Karge  
Telefon 030 20604-205  
h.jeimke-karge@vfa.de

Berlin (vfa). Der Grad an Wissensintensität in der Wertschöpfung ist ein entscheidender Faktor für die Krisenfestigkeit einer Volkswirtschaft. Branchen mit hohem Anteil an hochqualifizierten Arbeitnehmer:innen zeigen sich in Krisenzeiten weniger störanfällig. Sowohl Produktion als auch Beschäftigung schwanken dort im Industrievergleich erheblich weniger. Zu diesem Ergebnis kommt eine Auswertung des vfa in der jüngsten Ausgabe seines Economic Policy Briefs MacroScope Pharma.

Ein Vergleich von Industriebereichen zeigt, dass Branchen mit einer hohen Quote von Akademiker:innen wie Pharma (32 Prozent) und Elektronik (ebenfalls 32 Prozent) vergleichsweise milde Einbrüche in der Corona- aber auch der Finanzkrise erlitten. Im Gegensatz dazu verzeichnete beispielsweise die Automobilindustrie (22 Prozent) starke Rückgänge bei Produktion, Umsatz und Beschäftigten. Wissenintensive Branchen tragen in Krisen überproportional zur Wertschöpfung bei.

„Pharma ist ein Stabilitätsanker der deutschen Wirtschaft. Der hohe Anteil Hochqualifizierter ist eine Krisenversicherung. Davon profitiert der gesamte Standort Deutschland“, sagt Han Steutel, Präsident des vfa.

Hausvogteiplatz 13  
10117 Berlin  
Telefon 030 206 04-0  
www.vfa.de

Auf eine wissensintensive Wirtschaft zu setzen, hat auch langfristig Vorteile. „Angesichts einer alternden Bevölkerung und der Zunahme an Menschen, die in den Ruhestand gehen, ist Deutschland auf Produktivitätsschübe angewiesen. Und eine hohe Wissensintensität ist ein Garant hierfür“, erklärt Dr. Claus Michelsen, Geschäftsführer Wirtschaftspolitik. Aktuell stößt die Wirtschaft an erste Grenzen. So konstatiert Dr. Michelsen: „Es ist bereits heute deutlich schwerer, geeignetes Personal zu finden. Fast jede fünfte offene Stelle in der Pharmabranche konnte im vergangenen Jahr nicht qualifiziert besetzt werden.“

Seite 2/2

Pressemitteilung  
Nr. 11/2022  
vom 19. Mai 2022

Deshalb bedarf es noch besserer Rahmenbedingungen für Forschungs- und Entwicklung in Deutschland. „Es wird darauf ankommen, die benötigten Fachkräfte auszubilden und aus dem Ausland zu gewinnen“, sagt Dr. Michelsen.

Die Mai-Ausgabe des *MacroScope Pharma - Economic Policy Brief* lesen Sie hier: [www.vfa.de/macroscope-sichere-jobs-der-zukunft](http://www.vfa.de/macroscope-sichere-jobs-der-zukunft).

*Der vfa ist der Verband der forschenden Pharma-Unternehmen in Deutschland. Er vertritt die Interessen von 47 weltweit führenden Herstellern und ihren über 100 Tochter- und Schwesterfirmen in der Gesundheits-, Forschungs- und Wirtschaftspolitik. Die Mitglieder des vfa repräsentieren rund zwei Drittel des gesamten deutschen Arzneimittelmarktes und beschäftigen in Deutschland ca. 80.000 Mitarbeiter. Mehr als 19.000 davon arbeiten in Forschung und Entwicklung. Folgen Sie uns auf Twitter: [www.twitter.com/vfapharma](http://www.twitter.com/vfapharma)*